

Lehrprojekt »JUNGES BLUT«

- ↳ Beschreibung & Beteiligte
- ↳ Katalog mit Ausstellungsansichten

JUNGES BLUT

Die Ausstellung »Junges Blut« ist der erste Höhepunkt in der 2014 begründeten Kooperation zwischen der Weserburg und der Kunstschule Wandsbek Bremen.

Ausgangspunkt für das Projekt ist die Sonderausstellung »Existenzielle Bildwelten. Sammlung Reinking«, die formal höchst unterschiedliche Werke zusammenbringt. Die Werke verbindet vor allem eine inhaltliche Ebene mit Fragestellungen nach Tod und Vergänglichkeit, nach Permanenz und Transzendenz, kurz: dem Existenziellen. Auf diese Fragestellungen einzugehen, eine eigene Positionen zu bestimmen und dieser eine Form zu geben war Aufgabe und Ziel unseres Projektes. Die Ausbildung zum Kommunikationsdesigner an der Kunstschule Wandsbek ist sehr praxisnah auf den Alltag in Kommunikationsagenturen bezogen. Aus den angewandten Gestaltungsaufgaben auszubrechen und künstlerisches Denken zu wagen war gleichzeitig die Herausforderung als auch die einzigartige Chance dieses Experiments. Natürlich fällt diese Aufgabe nicht allen gleich leicht, aber je schwieriger sich der Prozess gestaltet, desto höher ist der Erkenntnis- und Erfahrungsgewinn sowohl für den Einzelnen, als auch für die Gruppe. Und das ist es, worauf wir als Dozenten stolz sind.

Entstanden sind Arbeiten die sich dem Existenziellen in Form einer persönlichen Spurensuche nähern, es in Naturformen untersuchen, seine politische Dimension ausleuchten oder mit der körperlichen Präsenz bzw. seiner Absenz arbeiten. Besonders begeistert hat uns die Tatsache, dass die Projektteilnehmer diesen unbequemen Themen unabhängig von Lehr- und Stundenplan, in ihrer eigentlichen Freizeit an Samstagnachmittagen stellten.

Neben dem künstlerischen Arbeitsprozess stand der angewandte Teil des Projekts mit ganz klassischen Aufgaben für Kommunikationsdesigner. Die künstlerische Arbeit musste dokumentiert, die Ausstellung organisiert und vor allem kommuniziert werden. Die Professionalität, mit der das »Dokumentationsteam« den Blog mit Videobeiträgen gepflegt, eine visuelle Identität für die Ausstellung entworfen und produziert, sowie schlussendlich den Katalog gestaltet hat, belegt eindrucksvoll die Qualität der fachlichen Ausbildung an der Kunstschule Wandsbek Bremen.

Veranstalter	Kunstschule Wandsbek Bremen & Museum Weserburg
Kuratoren Dozenten	Ingo Clauss, Peter Friese Björn Behrens, Caspar Sessler
Förderer	Nicolaus Heinrich Schilling Stiftung Medienhaven GmbH
Teilnehmer	Alexandra Schillhart, Alisa Holtzheimer, Andre Schmoll, Anna Lowjaga, Annika Drichel, Janine Schweizer, Karina Schlüter, Norman Neblich, Ruben Lyon, Sandra Petrausch, Tim Wilczura, Viola Telkmann
Zeitraum Ausstellung	Oktober 2014 - März 2015 23. Januar - 8. März 2015

Junges Blut

Kooperationsprojekt von Museum Weserburg
und Kunstschule Wandsbek Bremen





Junges Blut

Alexandra Schillhart
Alisa Holtzheimer
Andre Schmoll
Anna Lowjaga
Annika Drichel
Janine Schweizer
Karina Schlüter
Norman Neblich
Ruben Lyon
Sandra Petrausch
Tim Wilczura
Viola Telkmann

Vorwort

Björn Behrens und Caspar Sessler
Dozenten Kunstschule Wandsbek

Der vorliegende Katalog, der sich eher wie eine Sammelmappe anfühlt, erscheint anlässlich der Ausstellung »Junges Blut« im Museum Weserburg. Die Ausstellung selber ist der erste Höhepunkt in der 2014 begründeten Kooperation zwischen der Weserburg und der Kunstschule Wandsbek Bremen. Ausgangspunkt für das Projekt ist die Sonderausstellung »Existenzielle Bildwelten. Sammlung Reinking«, die formal höchst unterschiedliche Werke zusammenbringt. Die Werke verbindet vor allem eine inhaltliche Ebene mit Fragestellungen nach Tod und Vergänglichkeit, nach Permanenz und Transzendenz, kurz: dem Existenziellen. Auf diese Fragestellungen einzugehen, eine eigene Positionen zu bestimmen und dieser eine Form zu geben war Aufgabe und Ziel unseres Projektes. Die Ausbildung zum Kommunikationsdesigner an der Kunstschule Wandsbek ist sehr praxisnah auf den Alltag in Kommunikationsagenturen bezogen. Aus den angewandten Gestaltungsaufgaben auszubrechen und künstlerisches Denken zu wagen war gleichzeitig die Herausforderung als auch die einzigartige Chance dieses Experiments. Natürlich fällt diese Aufgabe nicht allen gleich leicht, aber je schwieriger sich der Prozess gestaltet, desto höher ist der Erkenntnis- und Erfahrungsgewinn sowohl für den Einzelnen, als auch für die Gruppe. Und das ist es, worauf wir als Dozenten stolz sind. Entstanden sind Arbeiten die sich dem Existenziellen in Form einer persönlichen Spurensuche nähern, es in Naturformen untersuchen, seine politische Dimension ausleuchten oder mit der körperlichen Präsenz bzw. seiner Absenz arbeiten. Besonders begeistert hat uns die Tatsache, dass die Projektteilnehmer diesen unbequemen Themen unabhängig von Lehr- und Stundenplan, in ihrer eigentlichen Freizeit an Samstagnachmittagen stellten. Neben dem künstlerischen Arbeitsprozess stand der angewandte Teil des Projekts mit ganz klassischen Aufgaben für Kommunikationsdesigner. Die künstlerische Arbeit musste dokumentiert, die Ausstellung organisiert und vor allem kommuniziert werden. Die Professionalität, mit der das »Dokumentationsteam« den Blog mit Videobeiträgen gepflegt, eine visuelle Identität für die Ausstellung entworfen und produziert, sowie schlussendlich den vorliegenden Katalog gestaltet hat, belegt eindrucksvoll die

Inhalt

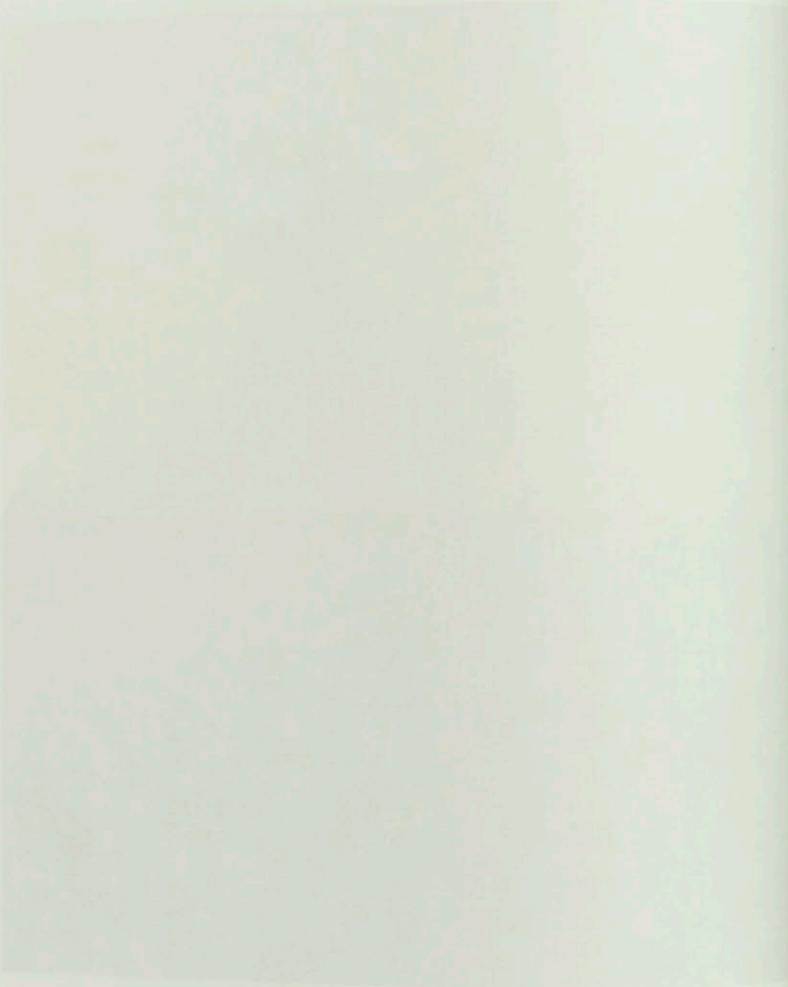
5
9
15
23
33
39
45
55
63
71
75
87
99
107
113
114
115
116
117
119

Qualität der fachlichen Ausbildung an der Kunstschule Wandsbek Bremen. Wir möchten uns an dieser Stelle in aller Herzlichkeit bei Peter Friese, dem geschäftsführenden Direktor der Weserburg, und Burkhard Otto, dem Leiter der Kunstschule Wandsbek, für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Dank gilt auch dem Kurator Ingo Clauß, der das Projekt mit großem Engagement begleitet hat. In gemeinsamen Führungen und intensiven Gesprächen profitierten die Studierenden von seinen Erfahrungen und konnten so hautnah Einblick in die Arbeitsprozesse eines Museums nehmen. Den Studierenden danken wir für die engagierte Arbeit und für ihren Mut, sich auf ein derart schwieriges Thema einzulassen.

Ganz besonders hervorheben möchten wir die großzügige Unterstützung der Nicolaus Heinrich Schilling Stiftung und der Medienhaven GmbH, ohne die weder die Ausstellung noch dieser Katalog möglich gewesen wären.

Inhalt

Vorwort	5
Einführung von Ingo Clauß	9
Projekte	
Alexandra Schillhart	15
Alisa Holtzheimer	23
Andre Schmoll	33
Anna Lowjaga	39
Annika Drichel	45
Janine Schweizer	55
Karina Schlüter	63
Norman Neblich	71
Ruben Lyon	75
Sandra Petrausch	87
Tim Wilczura	99
Viola Telkmann	107
Zusammenfinden	
Herantasten mit Ingo Clauß	113
Eintauchen mit Bettina Brach	114
Eintauchen 2 mit Gregor Gaida	115
Ausschwärmen ins Cabinet Gold D'Vlies	116
Erschaffen mit Peer Rüdiger	117
Impressum	119



Sein oder Schein

Holz, Glas, Nachrichtenmitschnitte,
5,45mm Hartkernpatrone (AK-47), 40x160x40cm
Anna Lowjaga





Nicht umsonst werden die Medien als vierte Gewalt bezeichnet, denn ihre Macht und Einflusskraft ist enorm. Die Berichterstattungen und ihr Wahrheitsgehalt können je nach Land und der dortigen politischen Lage variieren. Beobachten lässt sich dies derzeit in den Medien, die über die Ukraine Krise berichten. So unterscheiden sich die amerikanischen und europäischen Nachrichten stark von den russischen. Gegenseitige Schuldzuweisungen, oberflächlich recherchierte oder gar manipulierte Meldungen sind keine Einzelfälle. Doch was ist schlussendlich die Wahrheit? Die Installation »Sein oder Schein« setzt sich genau mit diesem Thema auseinander. Die russische Holzpuppe, genannt Matroschka, symbolisiert Russland und wie es momentan von den westlichen Medien dargestellt wird. Es entsteht das Bild von einem manipulierenden Land, welches hinter vorgehaltener Hand agiert und als Zeichen seiner Stärke die Waffen sprechen lässt. Beide Matroschkas sind verschlossen und deren Inhalt bleibt dem Betrachter verborgen, ähnlich wie die Unwissenheit der NATO-Staaten über das künftige Vorgehen Russlands. Im Inneren der kleinen Holzpuppe befindet sich eine Hartkernpatrone vom Kaliber 5,45×39 mm für die Kalaschnikow Automatik 74, die auf eine angebliche Waffenlieferung deutet. Audiomitschnitte von russischen, deutschen und amerikanischen Nachrichtensendungen und Berichterstattungen aus dem Internet sollen dem Betrachter der Installation, den mittlerweile unüberschaubaren Konflikt verdeutlichen. Im Anschluss sollte die dargestellte Situation auf ihren Wahrheitsgehalt hinterfragt werden. Welche Rolle spielt Russland im Ukraine Konflikt wirklich und wie viel Mitschuld tragen die USA und Europa?



Höhere Gewalt

Pigmentdruck, je 84,1x59,4cm
Annika Drichel





Mit dem Titel »Höhere Gewalt« dokumentiert die Arbeit Orte, die mit existentiellen Ereignissen verbunden sind. In einer Serie von sechs Momentaufnahmen werden diese Plätze in ihrer Alltäglichkeit gezeigt, die sich räumlich und zeitlich weiterentwickelt haben. Auf den Bildern ist kein Hinweis, um welches existentielle Ereignis es sich konkret handelt. Jedes Fotomotiv hat seine eigene bewegende Geschichte. Die Subjektivität dieser Bildwelten verheimlicht Selbstmord, Tragik, Pädophilie und gewaltsamen Tod. Frontale Perspektive, diffuses Licht, weiche Kontraste und tertiäre Farben machen diese Serie aus. Die Nüchternheit der Bilder beantwortet keine Fragen des Betrachters, sondern lässt Platz für eigene Gedanken.





